



## Handwerk in bester Form

**Shenja Eckhardt aus dem Künstlerdorf Worpswede hat sich für den seltenen Beruf der Weberin entschieden. Dass sie ihr Handwerk versteht, unterstreicht auch der erste Platz im Bundeswettbewerb „Die gute Form“.**

Claudius Lüder

presse@hwk-bis.de

Klack, klack, klack. Schwungvoll und unüberhörbar saust das Webstuhl-Schiffchen von einer Seite zur nächsten. Shenja Eckhardt blickt zufrieden auf die gewebte Stoffbahn, die immer weiter wächst. Die 23-Jährige, die in der Weberei Johannishag der Stiftung Leben und Arbeiten in Worpswede im Landkreis Osterholz arbeitet, hat ihre Ausbildung zur Textilgestalterin im Handwerk - Fachrichtung Weben - als Jahrgangsbeste abgeschlossen. Dafür wurde sie beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2015 als erste Bundessiegerin ausgezeichnet. Darüber hinaus hat sie mit ihrem Gesellenstück, einer zweifarbige Picknickdecke, den Wettbewerb „Die Gute Form“ gewonnen. Bei dem Preis werden Aspekte wie ästhetische Qualität, Fantasie, Formgebung und Gestaltung der Gesellenstücke bewertet. „Ich war total überrascht“, berichtet Shenja Eckhardt. Sie habe gar nicht gewusst, dass ihr Gesellenstück dort eingereicht worden sei. Als dann die Benachrichtigung vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) kam, habe sie es zunächst gar nicht glauben können. „Ich bin dann zur Preisverleihung nach Frankfurt gefahren, dort ist meine Decke nach wie vor ausgestellt“, sagt Shenja Eckhardt.

**Gehört zur Azubi-Elite:**

Shenja Eckhardt,  
Textilgestalterin im  
Handwerk.

Foto: Lüder



**Webzubehör:** Garne,  
soweit das Auge reicht.

Foto: Lüder

vor über 100 Jahren. „Wir haben hier zum Teil sehr alte Webstühle, die aber von der Mechanik her noch sehr gut sind“, sagt Eckhardt, die sich mit der Technik eines Webstuhls ebenso gut auskennt wie mit den Garnen. Kleinere Reparaturen führt sie selbst durch. Daneben sei der kreative Freiraum groß. „Sich neue Muster auszudenken und diese dann in eine webbare Form zu bringen, ist sehr spannend.“ Das Künstlerische mit dem Handwerklichen zu verbinden, sei beim Weben in ganz vielfältigen Formen möglich.

In der Weberei Johannishag, die zu den Ottersberger Manufakturen gehört, sitzt sie jedoch nicht nur selbst am Webstuhl, sie betreut dort auch geistig und körperlich Behinderte. Zwölf Bewohner aus den Wohngruppen der Stiftung Leben und Arbeiten kommen täglich in die Weberei, um Schals, Tischdecken, Taschen oder Saunahandtücher herzustellen. Vor allem mit Baumwolle und Leinen wird gearbeitet. Verkauft werden die Produkte direkt im Gute-Werke-Laden im vorderen Bereich der Weberei sowie auf Märkten und Basaren. „Wir fertigen aber auch Auftragsarbeiten an“, sagt Eckhardt. „Dies hier ist ein Läufer, der einmal über einem Altar liegen wird“, deutet sie auf ein fein gewebtes Tuch. Ob sie auch die Meisterschule in ihrer Fachrichtung absolvieren will, darüber hat sich Shenja Eckhardt bislang noch keine Gedanken gemacht. Zunächst wolle sie als Gesellin arbeiten und daneben auch Zeit für ihre Familie haben.

**Web:** [www.leben-arbeiten.de](http://www.leben-arbeiten.de)

### Kompakt:

**Bundessiegerin:** Ihre dreijährige Ausbildung zur Textilgestalterin im Handwerk hat Shenja Eckhardt als Jahrgangsbeste abgeschlossen.

**Handwerker gestalten:** Darüber hinaus wurde die 23-Jährige mit dem ersten Platz beim Bundespreis „Die gute Form“ ausgezeichnet.